



Friedensgutachten 2012 in Berlin und Brüssel

Globale Machtverschiebungen und die Friedensfrage

Im Schatten beklemmender Berichte über Massaker in Syrien und die Androhung von Militärschlägen gegen das iranische Atomprogramm gebührt Verhandlungen unbedingter Vorrang vor allen anderen Handlungsoptionen. Mit militärischen Mitteln in Syrien einzugreifen verbietet sich und Luftschläge gegen iranische Nuklearanlagen bedeuten nicht nur Krieg, sondern führen aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem nuklear bewaffneten Iran. Zu diesem Befund gelangt das Friedensgutachten 2012. Sein Schwerpunktthema „Globale



Nach dem Besuch der Herausgeber/-innen beim Verteidigungsausschuss: v.l.n.r.: Janet Kursawe (FEST), Agnieszka Brugger (Bündnis 90/Die Grünen), Margret Johannsen (IFSH), Corinna Hauswedell (BICC), Susanne Kastner MdB.
Foto: Bundestag/Lichtblick/Achim Melde

Machtverschiebungen“ unterliegt nicht der Tageshektik, doch sind diese für die Zukunft des Weltfriedens nicht weniger von Belang. Denn Machtübergänge verursachen in der Geschichte nicht selten Kriege, weil Großmächte sie als Nullsummenspiel wahrnahmen. Doch das ist kein Naturgesetz. Vielmehr muss es gelingen, die aufsteigenden Mächte – die sogenannten BRICS-Staaten, allen voran China – so in die Weltordnung einzubinden, dass sie nicht nach antihegemonialer Gegenmacht streben.

Stärker als früher verknüpft unser Schwerpunkt außenpolitische und innergesellschaftliche Prozesse und Verunsicherungen. Die Krise in der Eurozone mit ihren Risiken für das europäische Projekt kommt ebenso zur Sprache wie das gewachsene Selbstbewusstsein zivilgesellschaftlicher Bewegungen, Kriegführung im Cyberspace ebenso wie Bürgerengagement unter Nutzung des World Wide Web.

Die Vertreterinnen und Vertreter der vier herausgebenden Institute IFSH, HSFK, FEST

und BICC präsentierten das Jahrbuch am 22. Mai 2011 vor der Bundespressekonferenz in Berlin. Anschließend erörterten sie das Gutachten mit den Ausschüssen für Verteidigung, für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, für Menschenrechte und humanitäre Hilfe sowie mit dem Planungsstab des Auswärtigen Amtes und Mitgliedern der Planungsstäbe des BMVGs und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, außerdem mit Abgeordneten von Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen, der FDP und der SPD in deren mit internationalen Fragen befassten Arbeitskreisen.

Eine öffentliche Veranstaltung „Neue Weltordnung. Deutschland zwischen Machtanspruch und Ordnungspolitik“, zu der die Evangelische Akademie zu Berlin und Women in International Security (WIIS) gemeinsam mit der in diesem Jahr federführenden HSFK in den „Französischen Dom“ in Berlin eingeladen hatten, war ein Höhepunkt beim Gastspiel des

Friedensgutachtens in der Hauptstadt (<http://www.friedensgutachten.de/index.php/presse-single/items/podiumsdiskussion-in-berlin-am-2252012.html>).

Eine von der Heinrich-Böll-Stiftung Hessen organisierte Diskussionsreihe über die zentralen Themen des Friedensgutachten 2012 „Die große Verunsicherung. Was wird aus Europa angesichts der globalen Machtverschiebungen?“ in Frankfurt am Main, eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz „Forum Friedens- und Sicherheitspolitik: Weltordnung in Unordnung“ in der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz und eine Schüler/innentagung in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Loccum „Die große Verunsicherung. Neue weltpolitische Akteure und ihre Bedeutung“ in Hannover rundeten die deutschen Gastspiele des Friedensgutachtens im ersten Halbjahr 2012 ab.

Neben seinem Schwerpunkt „Machtverschiebungen im Zeichen der globalen Beschleunigung“ nimmt das Friedensgutachten die fragwürdige Rolle des Westens in Somalia ebenso unter die Lupe wie zivile Konfliktbearbeitung, Landgrabbing sowie Migration und Klimawandel, beleuchtet die Perspektiven des Arabischen Frühlings zwischen Reformen und Bürgerkrieg, erörtert den diplomatischen Stillstand im israelisch-palästinensischen Konflikt und diskutiert die Auseinandersetzung über das iranische Nuklearprogramm.

Die Beiträge aus dem IFSH zum Friedensgutachten 2012 verfassten Hans-Georg Ehrhart, Margret Johannsen, Götz Neuneck und Kerstin Petretto. Die Herausgeberschaft für das IFSH lag auch in diesem Jahr bei Margret Johannsen. Sie betreute zudem die Aufsätze der Gastautor/innen James K. Galbraith, Renate Kreile und Stephan Rosiny.



Ende Juni geht das Friedensgutachten nach Brüssel. Ein Expertenpanel der EKD-Büros thematisiert als weiteren Aspekt der im Friedensgutachten behandelten Machtverschiebungen die „Politik von der Straße“, in Kooperation mit der Europaabgeordneten Franziska Brantner und ISIS Europe diskutiert ein Roundtable im Europäischen Parlament

die Herausforderungen der „Global Power Transitions“, und das European Peacebuilding Liaison Office (EPLO) koordiniert ein Treffen mit Brüsseler NGO-Vertretern, um gemeinsame Themenfelder zu identifizieren. Erstmals geht das Friedensgutachten mit einer Miniausgabe nach Brüssel, die ausgewählte Texte auf Englisch präsentiert. Dies ist nur

möglich durch die großzügige Fortsetzung der Förderung durch die Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF). Die Übersetzungen sind auch auf der Internetseite www.friedensgutachten.de zugänglich.

Kontakt:
Margret Jobannsen

jobannsen@ifsb.de

Das IFSH auf der ISA Convention 2012 in San Diego

Michael Brzoska, Patricia Schneider, Regina Heller und Daniela Pisiou vertreten das IFSH auf einer der wichtigsten und größten Konferenzen im Bereich Internationale Beziehungen, der Annual Convention der International Studies Association (ISA) vom 1. bis 4. April 2012 in San Diego/USA.

Die vielfältigen Tätigkeitsbereiche des IFSH präsentierte Patricia Schneider mit der Leitung der Panel „Maritime Terrorism in the 21st Century: Concepts, Phenomena, and Countermeasures“ und Daniela Pisiou, die den Vorsitz im Panel „Coordination and Survival of Terrorists“ führte und dort auch als Diskutantin mitwirkte. Weitere Vorstellungen der Arbeit des Instituts lieferten die Vorträge „Climate Risks



Bei ihren ISA-Präsentation: li. Patricia Schneider, re. Regina Heller (2.v.r.) im Kreis von Kolleg-innen.

and Security Providers“ (Michael Brzoska), „Turning Agreement into Action: Assessing



the 1999 Kosovo Case“ (Regina Heller) „Radicalising and Communicating Islamism and Right-Wing Extremism“ (Daniela Pisiou). „A ‘Coalition’ of Norm-Challengers? Comparing Official Counter-Terror Argumentation in the US, the EU and Russia“ (Posterpräsentation von Regina Heller mit den Ko-Autoren Martin Kahl / Daniela Pisiou).

Aus den Beiträgen des Panels „Maritime Terrorism in the 21st Century: Concepts, Phenomena, and Countermeasures“ und weiteren Beiträgen wird eine Ausgabe des peer-reviewten „Journal of the Indian Ocean Region“ entstehen, die im Dezember 2012 erscheinen soll.

Kontakt: Michael Brzoska

brzoska@ifsb.de

PiraT-Workshop „Private Sicherheitsdienstleister zur See“

Das IFSH veranstaltete zusammen mit der Bucerius Law School (BLS) vom 19.-20. April 2012 einen Workshop zum Thema „Private Sicherheitsdienstleister zur Abwehr von Gefahren auf Hoher See. Herausforderungen aus praktischer, rechts- und politikwissenschaftlicher Sicht“ in den Räumen der Staatsbibliothek in Hamburg. Neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern nahmen vor allem Vertreterinnen und Vertreter der relevanten Behörden und Ministerien, Reedereien, Versicherer, Verbände und Sicherheitsdienstleister teil. Hans-Georg Ehrhart, Patricia Schneider und Kerstin Petretto leiteten Panels oder fungierten als Diskutanten und führten gemeinsam mit Doris König und weiteren Kollegen von der BLS durch den Workshop.

Im Mittelpunkt stand die Diskussion um Vor- und Nachteile der Nutzung privater Sicherheitsdienstleister und die mögliche Regulierung eines Einsatzes in Risikogewässern am Horn von Afrika und im Indischen Ozean. Zusammen mit Best Management Practices zum Selbstschutz von Handelsschiffen und Militärmissionen sind private Sicherheitsdienstleister ein Baustein der Strategie zum Schutz vor Piratenangriffen.

Thomas Haueter (Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces, DCAF)



Das Abschlusspodium: v.l.n.r.: Elke Krahmamm (Brunel University), Katja Keul MdB (Bündnis 90/Die Grünen), Hans-Georg Ehrhart (IFS), Hans-Peter Uhl MdB (CSU).

stellte einen internationalen Code of Conduct (ICoC) vor. Dieser kann jedoch, wie auch die von Mark Hornung (Security Association for the Maritime Industry, SAMI) vorgestellte Selbst-Lizensierung durch einen Verband maritimer Sicherheitsdienstleister, staatliche Regulierungsmaßnahmen nicht ersetzen. Angelehnt an die Richtlinien der International Maritime Organization entwickelt die Bundesregierung Zulassungsmechanismen für private Sicherheitsdienstleister. Gert Jürgen Scholz (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) und Ernst Stöckl-Pukall (Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie) betonten

die notwendige Garantie von Rechtssicherheit für Reeder wie Versicherer und die Notwendigkeit klarer rechtlicher Regeln, die den hohen Anforderungen des Einsatzfeldes genügen, was auch von Berthold Stoppelkamp (Bundesverband der Sicherheitswirtschaft) als Vertreter der deutschen Sicherheitswirtschaft gefordert wurde.

Katja Keul (MdB, Bündnis 90/Die Grünen) und Hans-Peter Uhl (MdB, CSU) diskutierten im abschließenden Panel Fragen des geplanten deutschen Zulassungsverfahrens und die Wahrung des staatlichen Gewaltmonopols mit Elke Krahmamm (Brunel University). Vertreter der Reedereien, wie Frank Leonhardt (Leonhardt & Blumberg) und Moritz Fritsche (NSB Niederelbe) gaben einen praktischen Einblick in Schutzmöglichkeiten auf Hoher See. Flottillenadmiral Thomas Jugel zeigte Kooperationsmöglichkeiten des Militärs zur Sicherung von Seewegen mit privaten Sicherheitskräften zum Schutze einzelner Schiffe auf.

In der lebhaften Diskussion wurden weitere Fragen zur Strafverfolgung gefasster Piraten, der Verantwortung des Kapitäns, dem Transport und Einsatz von Waffen und der zukünftigen Entwicklung der Atalanta-Mission erörtert.

Kontakt: Patricia Schneider

schneider@ifsb.de



MPS-Exkursionen nach Wien und Brüssel: Iranischer Botschafter empfängt Studiengang



Die MPS-Studierenden mit dem iranischen Botschafter Ali Asghar Soltanieh und Götz Neuneck (Mitte)

Im Rahmen des 10. MPS-Studiengangs fanden Ende April und Mitte Mai Exkursionen nach Wien und Brüssel statt. Vom 23.-27. April 2012 besuchten die Studierenden im Rahmen des Seminars „International Organizations in Practice: Uniqueness, Cooperation or Overlapping“ Organisationen wie die IAEO, die CTBT oder UNIDO. MPS-Absolventin Theodora Vrancean organisierte und begleitete das Seminar. Botschafter Lüdeking empfing die Gruppe in der Deutschen Mission und Botschafter Horsten, Deutschlands Ständiger Vertreter bei der OSZE, führte in den aktuellen Stand der OSZE-Debatte ein. Der iranische Botschaf-

ter Ali Asghar Soltanieh lud den Studiengang in der iranischen Botschaft zu einem Vortrag mit anschließendem Essen ein und bewirtete die Studenten bis in den Spätabend. Diverse andere Institutionen wie das Energy Security Secretariat der EU oder der OPEC Fund for International Development gaben den Studenten Briefings. Schließlich nahmen die Studierenden als Zuhörer an einer Sitzung des Ständigen Rats der OSZE teil. Die Brüssel-Exkursion führte den Studiengang vom 21.-25. Mai 2012 zur NATO und zu EU-Einrichtungen.

Kontakt:
Naida Mehmedbegovic-Dreilich naida.m@ifsb.de

Auf dem Weg zu einer euro-atlantischen und eurasischen Sicherheitsgemeinschaft

CORE nimmt an zweitem IDEAS-Workshop in Warschau teil

Frank Evers, Ulrich Kühn und Wolfgang Zellner nahmen als Vertreter von CORE am zweiten Workshop der Initiative zur Entwicklung einer euroatlantischen und eurasischen Sicherheitsgemeinschaft (IDEAS) am 10. Mai 2012 in Warschau teil. Zu dem Workshop hatte das Polnische Institut für Internationale Angelegenheiten (PISM) eingeladen. Er war eine weitere gemeinsame Aktivität der vier IDEAS-Institute PISM, CORE, der französischen Fondation pour la Recherche stratégique (FRS, Paris) und des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen (Universität) des Außenministeriums Russlands (MGIMO).

IDEAS hat sich die Aufgabe gestellt, die Notwendigkeiten und Hindernisse für die Umsetzung jener Vision einer Sicherheitsgemeinschaft zu untersuchen, die auf dem OSZE-Gipfel in Astana im Dezember 2010 formuliert worden war. In diesem Zusammenhang war der Warschauer Workshop ein weiterer Beitrag, um zu einem besseren und



Wolfgang Zellner (CORE/IFSH).
Foto: Paulina Raduchowska, PISM, Warschau

detaillierten Verständnis der gegenwärtigen euroatlantischen und eurasischen Sicherheitsangelegenheiten zu kommen.

Der Workshop wurde von Bogusław Winnid eröffnet, Staatssekretär im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Polens. Die Arbeitstagung wurde von mehr als 50 Wissenschaftlern, Regierungs- und OSZE-vertretern besucht und fand in einer auffallend aufgeschlossenen Atmosphäre statt. Der Workshop folgte der Absicht, Sicherheitsfragen insbeson-

dere aus speziellen nationalen und regionalen Perspektiven zu diskutieren und hatte zusätzlich den thematischen Schwerpunkt des europäischen Krisenmanagements und der Konfliktlösung.

Auf dem Workshop beeindruckten die starken akademischen und staatlichen Ressourcen des Gastgeberlands Polen. Die Veranstaltung endete mit zusätzlichen Treffen der Vertreter der IDEAS-Institute mit Beamten der Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten bzw. für Verteidigung Polens, die von PISM arrangiert worden waren.

Weitere Details finden sich unter: IDEAS Opening Workshop, at: http://www.core-hamburg.de/core_english/ideas.htm, und: Second Workshop of the IDEAS Project in Warsaw, at: <http://www.pism.pl/Events/Conferences/Second-Workshop-of-the-IDEAS-Project-in-Warsaw>.

Kontakt
Frank Evers evers@ifsb.de
Wolfgang Zellner zellner@ifsb.de

Raketenabwehr- Konferenz in Moskau



Götz Neuneck, General a.D. Sergej Kuruschkin und Ted Postol vor dem ABM-Radar in Sofrino bei Moskau, das die russische Regierung der NATO als Bestandteil der gemeinsamen Raketenabwehr angeboten hat.

Am 3. und 4. Mai 2012 hatte die russische Regierung zu einer internationalen Konferenz nach Moskau Vertreter aus 50 Staaten und Experten eingeladen, um ihren Standpunkt zu erläutern. Götz Neuneck nahm neben 20 weiteren Wissenschaftlern an der Tagung und den Arbeitsgruppen teil. Russlands scheidender Präsident Dmitri Medwedew, Verteidigungsminister Anatoli Serdjukow, sowie hochrangige Vertreter des Pentagon, des State Departments, des deutschen und französischen Verteidigungsministeriums und der NATO legten ihre Standpunkte vor den Delegationen dar. Die russischen Militärs führten eigene Simulationen vor, um die Bedrohung durch Raketenabwehr aufzuzeigen. NATO und Pentagon sehen keine Gefährdung für das russische Nukleararsenal. Alle Seiten halten einen konstruktiven Dialog weiterhin für möglich. Am zweiten Tag der Konferenz konnten die Teilnehmer ein einst streng geheimes, russisches ABM-Radar in Sofrino besuchen (siehe Foto).

Kontakt: Götz Neuneck neuneck@ifsb.de



Die Verbesserung der Konfliktpräventionskapazitäten der EU in Kirgisistan und Zentralasien

CORE trägt bei zu Rundem Tisch des Europäischen Auswärtigen Dienstes in Brüssel

Frank Evers hielt am 20. April 2012 in Brüssel eine Rede während einer Veranstaltung zum Thema „Enhancing the EU Conflict Prevention Potential in Kyrgyzstan and Central Asia“. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der Abteilung Konfliktprävention, Friedenskonsolidierung und Mediation des Europäischen Auswärtigen Dienstes und Saferworld, einer unabhängigen Londoner

NGO, durchgeführt. Der Runde Tisch war ein Beitrag zu Überlegungen in der EU darüber, wie die EU-Strategie für Zentralasien (2007) künftig umgesetzt werden könnte. Er beschäftigte sich speziell mit Schlussfolgerungen aus den beiden kirgisischen Krisen im Jahr 2010, mit den jüngsten Entwicklungen in den benachbarten zentralasiatischen Staaten sowie in Pakistan und im Iran. Besonderes Augen-

merk wurde den möglichen Auswirkungen des geplanten ISAF-Rückzugs aus Afghanistan im Jahr 2014 gewidmet. Frank Evers präsentierte die Ergebnisse seiner Studie zum Konfliktmanagement der OSZE in Kirgisistan, die in CORE Working Paper Nr. 24 im März 2012 veröffentlicht worden waren.

Kontakt: Frank Evers evers@ifsb.de

P U B L I K A T I O N E N

Heft 1/2012 von „Sicherheit und Frieden“ erschienen

Heft 1/2012 der Zeitschrift „S+F. Sicherheit und Frieden. Security and Peace“ befasst sich in seinem Themenschwerpunkt mit den Folgen für die Streitkräfte nach der Aufhebung der Wehrpflicht. Herausgeber des Themenschwerpunktes ist Michael Brzoska. Die Autoren der Beiträge sind Philippe Manigart: „Ending the Draft: The Case of Belgium“, Molly Clever und David R. Segal: „After Conscriptio: The United States and the All-Volunteer Force“, Helena Carreiras: „Gender Relations in the Armed Forces: Does the Draft Make a Difference?“, Gerhard Kümmel: „Weniger Soldaten, mehr Söldner? Die Aussetzung der Wehrpflicht in Deutschland, die Neuausrichtung der Bundeswehr und die Folgen“ und Christian Wevelsiep: „Nach der Wehrpflicht – zwischen internationaler Verantwortung und Risikotransfer“.

Kontakt: Martin Kabl (Chefredaktion) kabl@ifsb.de

Spiegel Online, Arms Control Association und New York Times:

IFAR-Analysen zum NATO-Gipfel in Chicago

Im Vorfeld des G8 bzw. NATO-Gipfels in Chicago beteiligten sich IFAR-Mitarbeiter/-innen mit mehreren Analysen, Beiträgen und Interviews an der Diskussion um das neue Strategische Konzept der NATO. Der Streit um die Raketenabwehr entzweit weiterhin NATO und Russland.

Oliver Meier gab der Deutschen Welle ein Interview zum Thema Raketenabwehr, Götz Neuneck wurde von Spiegel-Online zum Thema der Modernisierung der taktischen US-Nuklearwaffen befragt. Er veröffentlichte auch einen Beitrag in einer Studie des Strategic Studies Institute des US Army War College, die in Washing-

ton D.C. und London der Fachöffentlichkeit vorgestellt wurde. Ein Beitrag von Ivanka Barzashka, Timur Kadyshew, Götz Neuneck und Ivan Oelrich, mit dem Titel „Bridging the Missile Defense Gap“ wurde am 17. Mai 2012 in der New York Times veröffentlicht. Die Analyse zeigt auf, unter welchen Bedingungen Raketenabwehr ein Problem für Russland darstellt und in welchen Bereichen eine Kooperation möglich ist. Oliver Meier und Paul Ingram veröffentlichten eine erste Bewertung der Ergebnisse des NATO-Gipfels in Arms Control Today.

Kontakt: Götz Neuneck neuneck@ifsb.de

Hendrik Hegemann/Martin Kabl: Politische Entscheidungen und das Risiko Terrorismus, in: Christopher Daase/Philipp Offermann/Valentin Rauer (Hrsg.): Sicherheitskultur. Soziale und politische Praktiken der Gefahrenabwehr, Frankfurt/New York: Campus, 159-182.

Seit den Anschlägen des 11. September 2001 ist unter Verweis auf die vermeintlich neuen Bedrohungen durch den islamistischen Terrorismus eine Vielzahl von Entscheidungen getroffen worden, durch die die Eingriffsbefugnisse von Sicherheitsbehörden erheblich ausgedehnt und immer weiter ins Vorfeld strafbarer Aktivitäten verlagert worden sind. Viele dieser Maßnahmen lassen jedoch Zweifel aufkommen, ob bei ihrer Ergreifung und der Art und Weise ihrer Durchführung funktionale Erwägungen eine vorrangige Rolle gespielt haben. Der Beitrag fragt daher, nach welchen Kriterien politische Akteure konkrete Maßnahmen dann auswählen und durchführen. Dabei argumentieren die Autoren zunächst, dass es sich beim Terrorismus um ein komplexes Risiko handelt und dass nur geringes Wissen über mögliche Ursachen, Ziele und Gegenstrategien vorliegt. Gleichzeitig stehen politische Akteure unter erheblichem Handlungsdruck, politische Entschlossenheit und Problemlösungsfähigkeit zu demonstrieren. Der Artikel identifiziert drei Handlungslogiken, nach denen politische Akteure unter diesen Bedingungen Entscheidungen im Kampf gegen den Terrorismus treffen: Terrorismusbekämpfung als kulturbedingte Praxis, als politischer Möglichkeitsraum und als symbolisches Handeln.

Kontakt: Hendrik Hegemann Hegemann@ifsb.de
Martin Kabl kabl@ifsb.de

Regina Heller: 'Subjectivity Matters: Reconsidering Russia's Relations with the West', in: Roger E. Kanet, Maria Raquel Freire (eds.): Russia and European Security (Central and East European Studies Series, 1 (International Studies Library, 32), Republic of Letters Publi-

hing: Dordrecht, The Netherlands, S. 45-78.

Russlands Beziehungen zum Westen haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten sukzessive verschlechtert, nachdem Russland seine wirtschaftliche und außenpolitische Basis wiederhergestellt und seine Führung beschlossenen hatte, das Land wieder als einflussreichen regionalen Akteur und als wichtige globale Macht auf der internationalen Bühne zu etablieren. Der im März 2012 bei Republic of Letters, Dordrecht, veröffentlichte Sammelband „Russia and European Security“ untersucht die Faktoren, die russische Außenpolitik gegenwärtig antreiben. Das IFSH ist mit einem Beitrag von Regina Heller vertreten. Im Kapitel „Subjectivity Matters: Reconsidering Russia's Relations with the West“ argumentiert die Autorin, dass man die russische Außenpolitik nicht verstehen kann, wenn man, wie Realisten, ausschließlich auf materielle Faktoren schaut. Der Faktor Respekt stellt in ihrer Analyse einen zentralen Einflussfaktor dar. Hardcover ISBN 9789089790996; 75 EUR; 330 Seiten. Paperback ISBN 9789089791009; 39 EUR; 330 Seiten.

Kontakt: Regina Heller heller@ifsb.de

Jürgen Scheffran, Michael Brzoska, Hans Günter Brauch, Peter Michael Link, Janpeter Schilling, (eds.) (2012): Climate Change, Human Security and Violent Conflict: Challenges for Societal Stability, Berlin, Springer Verlag, Hexagon Series Vol. 8.

Jürgen Scheffran, Michael Brzoska, Jasmin Kominek, Peter Michael Link, Janpeter Schilling (2012): Climate change and violent conflict, Science, 336, pp. 869-871.

Im Rahmen der Zusammenarbeit im KlimaCampus Hamburg zum Thema Klimawandel und Sicherheit sind zwei sehr unterschiedliche Beiträge erschienen. Zum einen publizierte der Springer-Verlag – als Druckversion und als E-Book – einen Sammelband mit mehr als 30 Beiträgen internationaler Autorinnen und Autoren zum breiten Spektrum der bisherigen Forschung zu den bereits messbaren und möglicherweise zu erwartenden Auswirkungen des Klimawandels auf Gewaltkonflikte und menschliche Sicherheit. Der Band enthält begutachtete Beiträge, die zum überwiegenden Teil während einer Tagung in Hamburg im November 2010 erstmalig präsentiert und später überarbeitet wurden. Die Veröffentlichung im Wissenschaftsmagazin Science bietet eine sehr knappe Übersicht über den Stand der Forschung zum Zusammenhang von Klimawandel und bewaffneten Konflikten und skizziert den zukünftigen Forschungsbedarf.

Kontakt: Michael Brzoska brzoska@ifsb.de



IFSH aktuell

Ausgabe 92
April/Mai 2012

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Susanne Bund, Anna Kreikemeyer

Institut für Friedensforschung und
Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg
Beim Schlump 83 · 20144 Hamburg
Tel. (040) 866 077 67 · Fax: (040) 866 36 15
E-Mail: ifsh@ifsh.de · <http://www.ifsh.de>